

Erscheint täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 2.40 Mk.
jährlich 8.40 Mk.
pro Nummer frei ins Haus,
wenn die Post bezogen
wird. (Einschl. Porto).

„Die Neue Welt“
(Hilfsvermittlungsbüro),
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Weltblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Reitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr

Expedition: Geiststr. 21, Hof part. 1

Insertions-Anstalt
Befragt für die Geschäfts-
stellen oder deren Stell-
stellen, für Wohnungs-
partien, Gemeindefürsorge-
Anzeigen, Anzeigen 10 Pf.
Im reaktionsfreien Falle
kostet die Zeile 75 Pfennig.

Insertate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis
mittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in der
Polizei-Inspektion
unter Nr. 7089.

Der Kongress der italienischen Landarbeiter in Bologna.

Am 24. November wird in Bologna ein Kongress eröffnet, den in seiner Art viel wichtiger ist, als man andere derartige Veranstaltungen. Es sind die Landarbeiter Italiens, die Tagelöhner, die Hinterlassenen, die Knechte, die Halbbauern, die kleinen Bäcker u. i. w., die hier zusammenkommen, um über ihre wirtschaftliche Lage zu beraten.

Die Landarbeiter gehören zu den unglücklichsten der italienischen Proletariat: schlechte Löhne, unbegrenzte Arbeitszeit, teilweise Arbeitslosigkeit, Pellagra und Malaria und der Unversand haben sie tief hinabgedrückt. Diese Massen der Kultur, die sie würdig zu einem nationalen Leben zu machen, ist eine Misere. Bauernaufstände sind nichts Seltenes gewesen, und wenn solche ausbrachen, wenn die Bettungen von dem Gend der italienischen Landarbeiter berückten, und wenn die Kammer sich damit beschäftigte, dann war jedesmal auch die ganze bürgerliche Gesellschaft von Mitleid und auch von Furcht ergriffen, und ein Schauer von guten Vorlesungen ging durch ganz Italien. Aber die Arbeit der Sozialisten hatte keinen Erfolg, konnte keinen Erfolg haben, weil der Landbevölkerung selbst das Klassenbewusstsein und die Klassenolidarität fehlte. Was sollten sie mit den guten Vorlesungen anfangen, ihnen fehlte die Macht, sich ihrer zu bedienen. Spontan, leidenschaftlich, häufig von Gewalttätigkeiten begleitet, machte sich die Empörung Luft; Gewalt gegen Gewalt mußten die Landarbeiter immer unterliegen, und gerichtet und noch elender lebten sie in der Joch zurück.

Die Verschlebung der Traditionen, die Erziehung des Bodens, der Agrarverhältnisse, des Charakters machen es schwer, die Bewegung zu einer gemeinsamen zu machen. Immerhin ist es den italienischen Sozialisten gelungen, der Landarbeiterbewegung ein gemeinsames Ziel und Richtung zu geben. Das Ziel ist in den letzten Jahren ein ganz anderes geworden; zahlreiche Streiks haben die Landarbeiter unternommen, aber diese waren in den meisten Fällen nicht mehr der Ausbruch ungeliebter Lebensschicksale, sondern in der Regel waren es wohlüberlegte, auf gelebte Wünsche gut disziplinierter Massen. Was es noch zu Gewalttätigkeiten kam, waren sie meistens die Folge von Provokationen. Diesen Umwandlung herbeizuführen, war eine langwierige Arbeit, viel Geduld mußte darauf verwandt werden. Die Sozialisten knüpfen an die Fragen der Gegenwart, die Arbeitslosigkeit, Ab- und Zuwanderung, Auswanderung, Pachtverträge, Affizierung kleiner Besitztümer, und vor allem machten sie der Landbevölkerung begreiflich, daß die Gesetzgebung die Pflicht habe, für sie einzutreten.

In wenigen Jahren haben sich hier auf dem Lande große proletarische Organisationen gebildet, die eine Macht geworden sind, mit der die öffentliche Meinung, die Regierung und die gegebenden Körperlichkeiten zu rechnen haben. Die Bewegung ist zugleich eine politische und eine wirtschaftliche; ausgegangen von der So-Genese, hat sie sich nach und nach ausbreitet über ganz Italien, nur der äußerste Süden ist der Bewegung noch nicht vollständig erschlossen.

Nachdem die Landarbeiter der verschiedenen Regionen sich zu Föderationen zusammengeschlossen haben, streben diese nun danach, einen Bund über ganz Italien zu schaffen. Diesen zu stände zu bringen, wird eine der Hauptaufgaben des Kongresses von Bologna sein. Die Tagesordnung des Kongresses lautet: Gründung eines Bundes der Landarbeiter-Organisationen; Ab- und Zuwanderung im Innern des Landes; statistisches Bureau; agrarische Gesetzgebung; die agrarischen Organisationen und die Arbeitskammer; Sitz des Bundes.

Einen besonders heißen Punkt der Verhandlungen wird die Frage der agrarischen Schiedsgerichte einnehmen. Die Errichtung solcher Einigungs- und Schiedsgerichte wird als das einzige Mittel betrachtet, dem Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit eine neue zeitgemäße Grundlage zu geben. Die Kammer hat sich schon mehrfach, so im Januar 1892 und am 9. Februar 1893 für die Errichtung ländlicher Schiedsgerichte ausgesprochen, und im Jahre 1893 legte der damalige Landwirtschaftsminister Vaccaro bereits einen entsprechenden Entwurf vor. Das Ministerium wies damals auf die großen geschäftlichen Schwierigkeiten hin und glaubte auch die Landarbeiter nicht reif dafür. Wenn dies damals in der That wahr gewesen sein sollte, so trifft das heute nicht mehr zu, denn in der Provinz Mantua funktionieren heute schon die schiedsgerichtliche Schiedsämter. Die Agitation für die Schiedsgerichte hat schon seit Jahren nicht mehr geruht; eine von Zehntausenden unterschriebene Petition wird der Kammer unterbreitet werden, und auch der Kongress zu Bologna wird seine Stimme zu gunsten dieser Institutionen hören lassen.

Bei der Beratung des Statuts der zu gründenden Organisation wird es sich fragen, welche Vereinigungen in dem Verband aufgenommen werden und welche nicht, es wird dabei darauf ankommen, welche Grundprinzipien der Bund aufstellen wird. Ist der jetzigen Bewegung sind nämlich auch die kleinen Besitztümer beteiligt, ferner auch die pioniere Bauerngenossenschaften. Werden diese das weitestgehende Programm der eigentlichen Landarbeiter anerkennen? Für diese Frage charakteristisch ist ein Beschluß, den die Befürworter von Monte-Magno auf ihrem Kongress im vorigen Jahre gefaßt haben. Dort wurde beschlossen, das Ende der Organisation die Sozialisierung des Grund und Bodens zu sein habe.

Ihre Teilnahme am Kongress haben bis jetzt 300 Leghe der reichlichen (Widerstandsvereine) mit 63 000 Mitgliedsen zugelegt.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Die Viehzüchter eine Mehrbelastung des Fleischverbrauches. Die Viehzüchter, die bisher für das Stück Vieh galten, sind im neuen Zolltarif in solche für je 100 Kilogramm Lebendgewicht umgewandelt worden. Um einen Vergleich der bisherigen und der neuen Zollsätze zu ermöglichen, haben die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft, wie wir der Zeit. Ztg. entnehmen, die Veranlassung des kaiserlichen Viehhofs in Berlin erachtet um Ermittlung der Beträge der Zölle für je 100 Kilogr. Schlachtgewicht. Nach den Ermittlungen der Viehhofsverwaltung ist das Lebendgewicht eines Schafes mit 600 Kilogramm angenommen, wovon das Schlachtgewicht 54 Prozent gleich 324 Kilogramm ausmacht. Der jetzige Zoll beträgt pro Stück 30 M., der vorgeschlagene Zoll für 100 Kilogramm Lebendgewicht 12 M., demnach der bisherige Zoll für 100 Kilogramm Schlachtgewicht 9.2 M. und der künftige 22 M. Das Schlachtgewicht ist für 100 Kilogramm Schlachtgewicht:

	jetziger	künftige	Zoll mehr (+) oder weniger (-)
Kühe	3.33	9.06	+5.73
Stiere (Bullen)	3.85	10.68	+6.83
Schäfer	9.26	22.22	+12.96
Rindvieh bis zu 2 1/2 J.	3.57	8.51	+5.24
Kälber unter 6 Wochen	3.68	12.90	+9.22
Schweine	5.00	12.50	+7.50
Spanferkel unter 108gr.	14.81	13.33	-1.48
Schafvieh	4.26	8.51	+4.25
Lämmer	6.49	12.99	+6.50

Diese Zahlen bezeichnen also die Beträge, um welche sich jedenfalls das vom Ausland importierte Vieh, und wahrscheinlich auch das im Inlande gezüchtete im Preise verteuern würde. Bergegenwärtigt man sich, daß nach den letzten Ermittlungen des Berliner kaiserlichen Viehhofs der Fleischkonsum pro Kopf der Berliner Bevölkerung jährlich 74.57 Kilogramm beträgt, so kann man sich nach den obigen Zahlen leicht einen annähernden Begriff von der Belastung jeder Familie durch die geplanten Zollhöherungen machen. Nimmt man an, daß die Viehhaltung des Schweinefleischs als desjenigen Fleisches, welches im Konsum der ärmeren Volksklassen die größte Rolle spielt, maßgebend ist für die durchschnittliche Viehhaltung des Fleischkonsums dieser Klassen, so würde sich also die durchschnittliche Belastung bis 7.50 M. erhöhen (pro 100 Kilogramm Schlachtgewicht), das heißt bei dem angegebenen Durchschnittskonsum von 74.57 Kilogramm eine Mehrbelastung von jährlich 5.60 M. pro Kopf oder 28 M. für die fünfköpfige Familie. Und das allein für den Fleischverbrauch!

Als dringendes Bedürfnis bezeichnen die General-Versammlungen des westfälischen Bauernvereins einen Zoll von 7.50 M. auf Brotgetreide, liegt jedoch unter gewissen Bedingungen 6.50 M. als untere Grenze aus politischen Gründen gelten und forderte das Verbot der Einfuhr geringer Mengen von Fleisch und Brot im Grenzverkehr. Das anstehende Volk wird sich selbstverständlich um des dringendsten Bedürfnisses der Hungernden-Bauern willen den Brotpreis höher hängen lassen!

Tagesgeschichte.

Der Kaiser und der Zolltarif.

Eine seit Kurzem in London erscheinende Korrespondenz für deutsche Zeitungen bringt angebliche Äußerungen des Kaisers für den Zolltarif.

Der Kaiser soll nach den Angaben jener Korrespondenz sich ereifert über den Auspruch seines langen Wäfers ausgesprochen haben, daß die Industrie der Landwirtschaft entgegenkommen solle, daß diese vornehmlich berücksichtigt werden müsse als der

Arbeit. (Nachdruck verboten.)

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Nolzenzweig.

Lucas lachte leise.

„Ja, ich liebe Freund, Sie sagten stets, daß die politischen, ökonomischen und sozialen Kämpfe Ihnen bedeutungslos schienen. Freilich, erregten sich die Menschen um so vieler Wichtigkeit willen! Aber sollte man deswegen nicht in die Geheimnisse eingreifen, die Entwicklung sich von selber vollziehen lassen, es nicht der Wille wert finden, die Stunde der Erlösung zu beschleunigen? Alle die letzten nötigen Kompromisse, alle die schmerzlichen Geheißte, welche die Völker der Menschheit befehlen müssen, finden ihre Entschuldigung darin, daß sie oft dazu helfen, die Menschheit um einen doppelt großen Schritt vorwärts zu bringen.“

„Sie hatten vollkommen recht, lieber Freund,“ fiel Jordan rasch ein. „Sie haben es mir in herrlicher Weise bewiesen. Ihr Wille hat hier einen gewaltigen Fortschritt gesiegt, hat nicht eine ganze neue Welt geschaffen. Sie haben den letzten, dem menschlichen Leben verfluchte hundert Jahre abgenommen, und die neue Stadt, dieses verjüngte Beauclair, wo mehr Gerechtigkeit, mehr Glück herrscht, zeigt unwiderleglich von der sittlichen Größe Ihrer Mission, für die wohlthätige Kraft Ihres Schaffens. Ich fühle mit voller Uebereinstimmung mit ganzem Herzen zu Ihrer Seite, und ich kann nicht von Ihnen scheiden, ohne Ihnen nochmals auszusprechen, wie auch ich mich Ihnen verbunden fühle, und mit welcher tiefem innigen Anteil ich allem gefolgt bin, was Sie Großes und Gutes vollendet haben. Dies sind Sie mein Vorbild gewesen.“

Da protestierte Lucas.

„O, lieber Freund, sprechen wir nicht von Vorbild! Sie haben immer als jolches vor mir gestanden, und als das größte und bewundernswürdigste! Erinnern Sie sich, wie ich zuweilen schwach wurde, manchmal ganz zusammenbrach, und immer dann ich Sie voll unerlöschlicher Kraft und Unerschrockenheit an Ihrem Werte, auch an den Tagen, wo alles mißvergiel.“

oberte in nichts zu zerfallen schien. Ihre unüberwindliche Stärke lag darin, daß Sie keinen anderen Gedanken kannten als den an die Arbeit, daß Sie in ihr die erste Bedingung für den Fortschritt und geistigen Gleichgewichts, den einzigen Zweck alles Lebens und alles Thuns haben. So ist denn Ihr Werk Ihr Herz und Ihr Sinn geworden, das Blut, das in Ihren Adern rollte, der Schwung, der Ihren Geist beherrschte. Nichts anderes gab es für Sie auf der Welt, jede Stunde Ihres Lebens war allein dem Aufbau dieses Werkes gewidmet. Welch unausgängliches Denkmahl, welche unabhägbare, beglückende Gabe hinterlassen Sie aber auch den Menschen! Mein eigenes Lebenswerk als Züchter, Erbauer und Führer des Volkes hätte nie vollendet werden können, wäre nicht, ohne das Ihrige.“

Es folgte ein Schweigen. Ein Zug Vogel flog am Himmel hin, und durch die hellenblauen Wälder riefelte der Sommerregen schwächer und immer härter, jenseits das Gestrüß sich um Untergang neigte. So wie er in mütterlicher Stille der Jordans Dede höher über seine Finne hinauf, während Joline und Suzanne sich zu Lucas neigten, um zu sehen, ob er nicht erschöpft sei, und Lucas fuhr fort:

Die Wissenschaft führt die größten Revolutionen herbei, das haben Sie mir von Anfang an gezeigt, und jeder neue Tag meines langen Lebens hat mir bewiesen, wie sehr Sie recht hatten. Könnte das brüderliche und glückliche Beauclair heute schon Thatade sein, wenn Sie es nicht so übermäßig mit der elektrischen Kraft befruchteten, die für jede Arbeit, für das ganze Leben der Gemeinshaft unentbehrlich geworden ist? Nur die Wissenschaft, die Wahrheit wird den Menschen immer mehr befreien, ihn zum Herrn seines Schicksals machen, ihm die Herrschaft über die Welt in die Hand geben, indem sie die natürlichen Kräfte seinen leistungsfähigen Diensten macht. Während ich meinen Bau errichtete, haben Sie, lieber Freund, mir den Atem geblasen, womit ich den Steinen und dem Mörtel Leben einhauchen konnte.“

„Es ist wahr,“ sagte Jordan mit seiner schwachen, ruhigen Stimme, „die Wissenschaft wird den Menschen befreien, denn die Wahrheit ist im Grunde die mächtigste, die einzige Züchterin der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit.“

„Ich habe meinem elektrischen Lebenswerk eine letzten Besuch gemacht und habe gesehen, daß es fortan meinen

Wünschen gemäß funktionieren wird für die Wohlfahrt und die Wohlthatigkeit aller.“

Er gab dann noch ausführliche Erläuterungen und Anordnungen in Bezug auf die Behandlung seiner neuen Apparate und die Verwendung der darin aufzubewahrenden unerlöschlichen Kräfte. Er diskutierte seinen Freunden gleichsam seinen letzten Willen, indem er bestimmte, wie das, was er in lebenslanger wissenschaftlicher Arbeit geschaffen, zum allgemeinen Nutzen, zum allgemeinen Genuß verwendet werden sollte. Die Elektrizität sollte fortan nicht mehr und nur in solchem Uebermaß vorhanden, daß sie den Bewohnern der Stadt zum beliebigen Gebrauch zu Gebote stand wie das Wasser der nie verriegelten Quellen, wie die freie Luft des Windes. Nur so förderte sie, bereicherte sie das Leben.

In allen öffentlichen Gebäuden, in allen, selbst den bedürftigsten Privatwohnungen, wurde Licht, Wärme und Bewegungskraft ungenutzt ausgelassen. Man brauchte nur diesen oder jenen Knopf zu drücken, und das Licht wurde erleuchtet, wurde geheizt, das Essen wurde gekocht, die verschiedenen Arbeits- oder häuslichen Stillmaschinen legten sich in Gang. Jeden Tag wurden neue, kleine wohlhabende Apparate konstruiert, welche den Frauen die häuslichen Verrichtungen erleichterten, die Handarbeit durch Maschinenkraft ersetzten. Von der Gasse bis zum Hofarbeiter war das menschliche Volk durch den Nutzen der uralten vorfindlichen Mühsal, von unnützig schwerer Aufregung befreit, nun, da eine begabte, gehörigste Naturkraft, die bloß einer leichten Ueberwindung bedurfte, alle Verrichtungen reinlich und geräuschlos besorgte. Und diese fördernde Bewegung führte zugleich eine wunderbare geistige Bewegung herbei, das moralische und intellektuelle Niveau der Menschen hob sich mächtig, indem die schwere Last der qualvollen, schmerzlichen Arbeit von ihnen genommen war, die mit fühlloser Granamkeit die ungeheure Menge der Entbehrungen in Unwissenheit gehalten und sie in Niedrigkeit und Verdrüß hineingeworfen hatte. Und nicht ohne Absicht hatte die uralte Arbeit abgelöst, sondern die benutzt und frei gemachte Arbeit, die den Menschen zum Herrn seiner selbst machte, die es ihm gestattete, sich der Tätigkeit zu widmen, die ihm angenehm war, und ihm reichlich Zeit für die Beschäftigung mit der Wahrheit und Schönheit ließ, nachdem er sein Ziel zum gemeinsamen Arbeitszweck erreicht hatte. Ja, auch die bedauernswerten Faustiere, die gemarterten

Sitzung des Oberkriegsgerichts der Offizierskation wurde Freitag gegen den früheren Kommandanten des Kreuzers „Gazelle“, Korvettenkapitän Reitz, wegen vorsätzlicher Unterlassung einer dienstlichen Meldung über die bekannten Vorgänge auf dem Kreuzer verhandelt. Das Oberkriegsgericht verurteilte die Verurteilung und befähigte somit das freisprechende Urteil der ersten Instanz.

Gunnenbruch und Immunität. Die Mainzer Volkszeitung berichtet: Der Landtags-Abgeordnete und Redakteur Wbl. Haas von hier sollte sich am Mittwoch wegen Verleitungung des kassatischen Armeekorps verurteilen in einem Artikel der Mainzer Volkszeitung, vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Der Angeklagte war nicht erschienen. Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt bemerkte, daß ihm der Angeklagte persönlich die Mitteilung gemacht habe, daß er nicht erscheinen werde. Der Angeklagte gehöre dem hiesigen Landtage an und geniesse dadurch die Immunität. Die persönliche Vorführung sei nach der Verfassung nur durch die Zustimmung des Landtags möglich. Die Frage, ob das Gericht in der Lage sei, die Vorführung zu erzwingen, müsse er bejahen. Die Vorführung des Angeklagten sei nach dem Gesetz nicht ausgeschlossen. Ob dies ein persönlicher Eingriff in die Rechte des Abgeordneten sei, das sei Sache des Landtags zu entscheiden. Nach Entscheidung des Ober-Landesgerichts in Sachen des früheren Landtags-Abgeordneten Müller und nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sei die Vorführung ausdrücklich bezeugt, wenn vorher die Genehmigung des Landtags eingeholt werde. Nach das Ministerium der Justiz siehe auf diesem Standpunkt. Der Landtag habe die Vorführung des Angeklagten. Das Gericht lehnte die Vorführung ab. Nach § 229 Abs. 2 der Strafproz.-Ordnung könne die Vorführung nur befohlen werden, wenn der Angeklagte nicht genügend entschuldigend wäre, es sei aber gerichtsnotwendig, daß sich gegen den Zulassungsbescheid des Landtags erheben, mithin sei der Abgeordnete genügend entschuldigend und verlorse eine Vorführung gegen den genannten Gesetzesparagrafen.

Der Ausdruck „Sunne“ eine Verleumdung. Die Volkszeitung teilt mit: Die mehrfach vorgekommenen Verhaftungen von verantwortlichen Zeitungsbekleideten wegen Verleumdung von Militärpersonen durch Veröffentlichungen sog. Sunnenbriefe haben Anlaß gegeben zu bemerkenswerten Anweisungen der im Dienst verbleibenden ehemaligen China-Krieger. Diese sind dahin befohlen worden, daß der ihnen gegenüber gebrauchte Ausdruck „Sunne“ und dessen Ableitungen strafbar seien. Die Leute sind angewiesen worden, sich diese Verleumdung nicht gefallen zu lassen, sondern den Verleumdung zur Anzeige zu bringen. Sollte die Verleumdung in Geschäftsräumen fallen, so sei der Uebelthäter möglichst ohne jedes Aufsehen festzustellen und dem vorgelegten Kommando für dessen Meldung zu machen. Auch die Meldung der vom Kaiser gestifteten China-Gedenkmünzenmedaille mit der Bezeichnung „Sunnenmedaille“ sei ein strafbares Vergehen, das zur Meldung gebracht werden müsse.

Im Juli vorigen Jahres jagte Wilhelm II. in seiner Ansprache an die China-Truppen in Bremerhaven: „Wie vor 1000 Jahren die Sunnen unter König Egel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutscher in China in einer solchen Weise bezeugt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“

Der Sohn der Freundin Baffalles, der deutsche Hofschaffner Graf Dagfeld, ist Freitag früh in London an einer Lungenerkrankung gestorben.

5000 Millionen Postsendungen von verschiedenen Arten sind von der deutschen Reichspost im Jahre 1900 befreit worden. Es ist das erste Mal, daß die Briefe von 5000 Millionen überschritten worden ist. Gegen 1899 hat die Reichspost um 858 Millionen zugenommen. Rechnet man noch die 424 1/2 Millionen Telegramme und die 630 Millionen vermittelte Ferngespräche dazu, so erhöht sich die Gesamtleistung der Reichspost auf 5766 Millionen Leistungen. Und zieht man Bayern und Württemberg mit in Betracht, so erhöht sich die Zahl auf mehr als 6 Milliarden, oder genauer 6423 1/4 Millionen.

Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte das Landgericht Nürnberg den Schmiedemeister H. Wunder zu 4 Monaten Gefängnis, weil er im betrunkenen Zustande auf Kaiser und Königin schimpfte. Wegen einer gleichen, ebenfalls in der

Trunkenheit gemachten Äußerung hat er früher schon einmal 6 Monate Gefängnis erhalten.

Ausland.

Frankreich. Eine Chinadebatte beschäftigte die Kammer in den letzten Tagen. Waldeck-Rousseau hielt eine Rede, in welcher er die katholischen Missionare in Schafen, die er im eigenen Lande verurteilt, wegen Verleumdung der Chinesen aufgeführt. Die Missionare sind mit der Rede durchaus nicht einverstanden und wollen von einem Protektorate Frankreichs in China befreit werden. Die Missionare nichts wissen.

Belgien. Zu kühnlichen Szenen kam es am Donnerstag in der Kammer bei Beratung der Heeresreform-Vorlage. Die Sozialisten gerieten mit dem Ministerpräsidenten hart aneinander.

Spanien. Revolutionäre Studenten. Die Rede des neuen Ministers der Universität in Barcelona kam in der Kammer auf das spanische Studentenverhältnis darauf zurück, daß die Studenten sich unter den Namen: „Wieder mit Spanien! Ein anderer Ziel! Wieder die Separatisten!“ Spanien heilige Zusammenkünfte; wobei es einige Verwundete gab. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. Der Unterrichtsminister droht mit der Abschaffung der Universität, falls die Auftritte sich wiederholen. — Auch in Santiago veranstaltete die Studentenschaft tumultuarische Kundgebungen.

Türkei. Zum frant-türkischen Konflikt. Der Sultan hat nach Meldungen, die einem türkischen Blatte aus Konstantinopel zugehen, durch einen deutschen und einen englischen Offizier die Befestigungen am Eingange der Dardanellen auf ihre Verteidigungsfähigkeit untersuchen lassen. Trotz des günstigen Ergebnisses hat er angeordnet, die Forts noch stärker zu besetzen. Zugunsten der bereits mehrere der neugebauten schweren Kruppischen Geschütze von Konstantinopel nach Gallipoli beordert, und ist der Vorrat an Schießbedarf bedeutend vermehrt worden.

Griechenland. Ein großer Studentenaufstand ist in Athen ausgebrochen. Die Studenten demonstrieren gegen die Verleumdung der Bibel ins Neugriechische. Sie fordern, daß die Kirchenbehörde jede Verleumdung verbietet, demonstrieren die Studenten weiter und kamen dabei mit der Polizei in Konflikt, daß regelrechte Schlägen geschlossen wurden. Am Donnerstag wurden 9 Personen getötet und etwa 30 verwundet. Außerdem erlitten eine größere Anzahl leichte Verletzungen. Unter den letzteren befindet sich der Universitätssekretär. Die Studenten hielten die Nacht hindurch die Universität besetzt. Zur Verhinderung der Barrikaden sind aus dem Vicus 300 Soldaten eingetroffen. Die Regierung beabsichtigt, bei Fortdauer der Unruhen, die Schließung der Universität.

Rußland. Polizeikampf gegen die Arbeiter. Der Polizeipräsident der großen Hafen- und Handelsstadt Odessa veröffentlicht folgende Verfügung, die wohl keines besonderen Kommentars bedarf:

„Im Interesse des Schutzes der Staatsordnung und der öffentlichen Sicherheit verordne ich behufs Ausführung auf Grund des § 1 Artikel 15 der Verordnung über den verordneten Belagerungszustand folgende obligatorische Verfügung: 1. Die Eigentümer von Fabriken, Häfen, von Handels- und gewerblichen Unternehmungen und Werkstätten verschiedener Art, bezw. die für sie die Verantwortung tragenden Verwalter sowie auch die Vorstände der Arbeiterkassen sind verpflichtet, im Falle aus irgend welchem Grunde unter den ihnen unterstehenden Arbeitern eine Unruhe entsteht, gleichwohl auch wenn Angelegenheiten eines sich vorbereitenden Streiks oder einer Arbeitsvermittlung aufkommen, davon unverzüglich der Polizei behufs Vornahme der zur Wiederherstellung der geordneten Ordnung geeigneten Maßnahmen Bericht zu erstatten; 2. Personen, die gegen die Verfügung dieser Verfügung schuldig gemacht werden, werden auf administrativem Wege einer Strafe von 500 Rubel oder fünf bis drei Monaten unterworfen.“

Also, wer einen Streik nicht anstellt, kann ohne Gerichtsverhandlung, durch einfache Polizeiverfügung zu drei Monaten Arrest verurteilt werden. Daß das den Unternehmern selbst nicht zu oft passieren wird, ist leicht abzusehen; um so mehr hat man es auf die Verwalter und Direktoren abgesehen.

Amerika. Eine tolle Verwirrung herrscht nach wie vor in den zentralamerikanischen Staaten. In Kolumbien und Venezuela geht alles drunter und drüber. Vor wenigen Tagen ist es in der Stadt Colon zu heißen Kämpfen gekommen, bei welchen von einem nordamerikanischen Kriegsschiffe Truppen ausgeschifft wurden zum Schutze des Bahnverkehrs über den Isthmus von Panama.

Vom Kriege in Südafrika.

Verschiedene Geschehnisse haben in den letzten Tagen stattgefunden, in welchen der Erfolg bald auf Seiten der Buren, bald bei den Engländern war. Die Buren verloren in Transvaal den Kommandanten Bugg. Die Engländer büßten eine Anzahl Offiziere ein.

Soziales.

— Eine große Arbeitslosen-Versammlung fand Freitag früh in Leipzig im Pantheon statt. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Es mögen etwa 1700–2000 Personen anwesend gewesen sein. Nach einem Referat des Vorsitzenden über die herrschende Arbeitslosigkeit nahm die Versammlung einstimmig eine an den Magistrat gerichtete Resolution an.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Der Wochenplauder der Erfurter Tribune hatte sich in der Nummer vom 1. September über einen Gerichtsreferat lustig gemacht, der während der Gerichtsferien am Schöffengericht amtierte und dabei einen riesigen Schaden erzielte. Das nahm der Referent aber nicht vorgelegt. Die Behörde trumm, beide stellten Strafantrag wegen Verleumdung. Diensttag Termin vor der Strafkammer an. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis für den Verantwortlichen der Tribune, Genossen Gennig.

Parteinaufrichten.

— Gemeindevorwahlen. Einen glänzenden Sieg errangen die Parteigenossen in Grimmitzsch bei den Stadtverordnetenwahlen am Dienstag. Es wurden 7 Sozialdemokraten und 2 Gegner gewählt. Hinf von den neun streitigen Mandaten hatten wir zu verteidigen, so daß wir zwei neue Sitze gewonnen haben.

Auch in Hohenstein-Ernstthal wurde die sozialdemokratische Liste allz. gewählt. Drei Sozialdemokraten zogen in das Stadtparlament ein.

In W. und A. sei Altmann errangen die Parteigenossen sämtliche vier zur Wahl stehenden Mandate.

— Einen komischen Abschluß fand am Donnerstag die Stadtverordnetenwahl in V. und W. 1. Nachdem eine Anzahl Wähler unter großen Schwierigkeiten ihre Stimme abgegeben hatten, erklärte der Wahlvorsteher öffentlich, er müßte die Wahl schließen, mit den neuen Wahlvorschriften sei nicht durchzuführen.

Trotz energischen Protestes der zahlreich anwesenden Wähler war damit die Wahl zu Ende.

Mit einem Aushang auf die Sozialdemokratie entfernten sich die in großer Masse zur Wahl erschienenen Genossen.

— Eine Freizeitsitzung für den Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza-Weisenje findet am morgenden Sonntag in Langensalza statt.

Gewerkschaftliches.

England. Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist in England von 1892 bis Ende 1900 von 1 562 358 auf 1 905 116 gestiegen. Die 100 größten Gewerkschaften besaßen Ende vorigen Jahres zusammen ein Vermögen von über 75 Millionen Mark, so daß auf den Kopf jedes Mitglieds dieser Gewerkschaften ein durchschnittliches Vereinsvermögen von 65 Mark entfiel. Der Wochenbeitrag betrug durchschnittlich 65 Pf. Nicht weniger als 3 Millionen Mark wurden voriges Jahr von den Gewerkschaften an Unterhaltungen bei Streiks bezahlt und 193 Millionen Mark an Arbeitslosen-Unterstützung.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Verantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Sehr günstige

Gelegenheitskäufe

Weihnachts-Ausstellung.

bietet meine diesjährige große

Unter anderem empfehle:

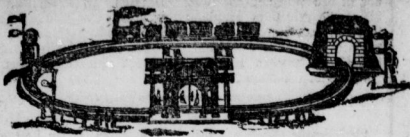
Grosse Posten in seidenen wollenen und Wasch-Tändelschürzen, Wirtschaftsschürzen und Kinderschürzen.
Grosse Posten in seidenen Unterröcken, Tuch-, Lustre- und Moiré-Unterröcken, Morgenröcken und Blusen.
Grosse Posten in Kleiderstoffen jeglicher Art, Besatzstoffen, Seidenstoffen, Sammeten u. Balkkleiderstoffen.
Grosse Posten in wollenen und seidenen Kapotten, wollenen Tüchern, Kopfschawls, Echarpes u. Schleifen.
Grosse Posten in Herren- und Damen-Krawatten, Handschuhen, Fächern, Regen- und Sonnen-Schirmen.
Grosse Posten in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche u. Weisswaren jeder Art.
Grosse Posten in Gardinen, Teppichen, Vorlegern, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken und Steppdecken.
Grosse Posten in Damenputz, Neuheiten dieser Saison, bedeutend unter Herstellungspreis.

Halle a. S.

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz
2 u. 3.



C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.



Zum Besuche
der

Spielwaaren - Ausstellung

lade ich ergebenst ein.



Ortskrankenkasse für die Arbeiter in Buch- und
Steindruckereien etc.

Die Beteiligten werden hiermit zu einer
Sonnabend den 30. November 1901 abends 8 1/2 Uhr im
Restaurant zum „Markgrafen“
stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse. 2. Beilegung
wegen Erhöhung der Beiträge von 2 1/2 auf 3 Prozent und Abänderung des
§ 31 des Statuts. 3. Beilegung wegen Abänderung des § 49 des Statuts.
4. Beilegung über die Verfolgung von Anträgen, welche der Kasse gegen
Vorstandsmitglieder aus deren Amtsführung erwachsen sind. 5. Wahl von
Vorstandsmitgliedern. 6. Wahl der Revisoren für die Prüfung der Rechnung
pro 1901. 7. Beilegung über Anträge, welche spätestens 24 Stunden vor
Beginn der Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Der Vorstand. Wensch.

Sonntag den 24. Nov. 1901, wie im Vorjahr zum Totensonntag

Treffpunkt aller bei mir tagenden Vereine.

Eröffnung!

Meiner geschätzten Nachbarschaft, Freunden, Bekannten und Gönnern
zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage das

Restaurant „Thüringer Hof“, Steinweg 13,

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das geehrte Publikum nur mit
guten Speisen und Getränken zu bewirten.

Achtungsvoll

Max Beekert.

Handarbeiten.

angefangene und fertige von 2 Mark an, mit
10 Proz. Rabatt. Seide od. Stiefgarn dazu gratis.

Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 41,
Ede Kaulenbera.

Winterüberzieher,

Mäntel, Joppen, Anzüge, grobe
Auswahl, hochlegante dier Sachen,
fertig und nach Maß. Im
Leipziger Otto Knoll, Pfaffenbräu,
straße 36.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Damen-Hemden à Stück Mk 1.25
„ Beinkleider à Stück Mk 1.50.
„ Nachjacken à Stück Mk 1.90
Herren-Oberhemden à Stück Mk 2.75
„ Nachthemden à Stück Mk 2.00

Tischtücher, rein. lein. à Stück 1.75.
Servietten à Dtzd. Mk 3.50.
Handtücher „ „ 4.—
Wischtücher „ „ 1.80.
Bettzeug mit 2 Kissen, weisse, Mk 4.50.
„ „ bunt, Mk 3.50.
Betttücher ohne Naht à Stück Mk 1.90.

Gelegenheitskauf in

Tischdecken per Stück Mark 1.50.
Taschentüchern „ Dutzend „ 2.—.

Adolf Sternfeld, Wäschefabrik,

Fernsprecher 2042. Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 60.

Restaurant zum Südviertel,

Pfaffenbräu 28.
Bringe meine Lokalitäten in freund-
liche Erinnerung. Hochachtungsvoll
Max Thurn.

Gleichzeitig empfehle stets frische
Fleisch- und Wurstwaren.

Saugferkel

zu verkaufen Körnerstraße 61.

Panorama Zeit.

Diese Woche:
Eine Reise durch
Dalmatien und Küstenland.
Vorverkaufsstellen à 15 Pf. in der Buch-
handl. v. H. Leopoldt, Voigtsgasse 2a.

Weizenmehl

à Mäße 50 Pf.
Max Bernstein, Geißstraße 32.

Angenehmer Familienaufenthalt!

Klein-Paris.

Gekennzeichnetes Restaurant und Café.
Nahe am Markt, Leipzigerstraße 102.
Elektr. Orchester, Bauernmusikanten,
Anfichten v. Paris, franz. Billard etc.

1 großen Posten gebt.

Wollendecken

verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Arthur Mendelsohn



Jeder Besucher erhält 1 Paar Schokolade oder noch
Belieben 10 Proz. Rabatt in Bar oder Waren.

Gr. Ulrichstraße 8.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 8.

elegante Herren- und Knaben-Garderoben
sowie Arbeiter-Berufskleidung.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in enormer Auswahl.

Winter-Paletots.

Gesellschafts-Anzüge.

Winter-Joppen.

Trau-Anzüge.

Sport-Joppen.

Schlaf-Röcke.

Hohenzollernmäntel.

Knabenmäntel, Paletots.

Pelerinen- u. Kaiser-Mäntel.

Pyjacks, Knaben-Joppen und Anzüge.

Vorzüge meiner Konfektion:

Beste Qualitäten — Elegante Ausführung
Tadelloser Sitz.

Anerkannt billigste Preise.

Flicken gratis.

Verlag und für die Anserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 275

Halle a. S., Sonntag den 24. November 1901

12. Jahrg.

Wer trägt die Schuld?

Nach Schluß des Kneißl-Prozesses geht dem Vorwärts eine heftigste Zuschrift aus Augsburg zu, aus der wir nachstehendes entnehmen:

Es ist kein Zweifel daran, daß Kneißl sich in seinen Taten als ein Verbrecher darstellt, der sich nicht entschuldigen läßt. Allein wir fragen doch: wie ist es möglich, daß ein Mensch so tiefen konnte? Wo liegt die Schuld? Wo ist der Schlüssel zu all diesen Verbrechen? Dieser Schlüssel wurde in der fünfjährigen Verhandlung gefunden und darin liegt die furchtbare Anlage gegen die Gesellschaft! Wie sagte Dr. v. Varnwig: Kneißl ist ein Unglücklicher, dem von seiner frühesten Jugend bis zu seinem Tode jedes Sonnenlicht, jedes Familienglück abhold war. Als ein Kind mußte er schon die Schanden seiner Väter büßen, man ließ ihn fühlen, daß sein Onkel, der Bascolini, auf dem Schafott endete. In der Schule wurde er von anderen Kindern nur der Bascolini genannt. Der Herrscher hauptsächlich drückte ihn und er sollte ein Jahr weiter die Schule besuchen, als andere Kinder. Jedes Unglück wurde schon in jener Zeit in ihm erlitten. Er wurde erlitten über jene Behandlung, er wurde hieher, und von dort, wo er Hilfe, Anlehnung zum Guten erhalten sollte, von den Eltern, kam sie nicht. So lange sie da waren, befürchtete sie den Jungen in seinem Widerstand, und als beide im Gefängnis saßen, waren sich die Kinder unter schlechter Gesellschaft selbst überlassen. Die Laufbahn zum Verbrecher war gebet und eine fünfjährige Gefängnisstrafe brachte den Sechzehnjährigen hinter die Mauern, wo bekanntlich die Menschen nicht besser, sondern rentierter werden. Trotz seiner dringenden Bitten um Verweisung der Strafe um 9 Monate wurde ihm nicht entsprochen, weil er trotz eifrigen Zuhörens seinen Meister finden konnte, der ihm Arbeit gab. Den Schädlermüllers-Gas wollte niemand!

Die Gefängnisarbeit war zu Ende, Kneißl fand als Schreinergehilfe Arbeit in München, konnte sie jedoch nicht annehmen, weil er ausgetrieben ward; er zog von Ort zu Ort, überall flüchtete er sich und seinen Meistern in den Ohren: daß ist der Schädlermüllers-Gas! Stets mit Arbeitslosigkeit kämpfend, verfolgt von den Schicksalen seiner Familie und seiner Vergangenheit, begleitet ihn das peinigende Gespenst der hiesigen Nachrede. Er fällt dann seiner Mutter zur Last. Die Verurteilung in der Person des späteren Komplizen Dolzleiter tritt an ihn heran, er ärgert, aber er ist schwach, er kann nicht widerstehen. Es kommen die Ereignisse Oberbirnbach, Baar, Argenbrunn, dann seine romantische Einnahme und der Raub in Oberpettenbach! Zuletzt das Bombardement in Geiselslofen, das der königlich bairischen Polizei wenig Ehre, dem Kneißl aber schwere Verwundungen bringt. Es folgt der Transport nach München, wo er nach allen Regeln der medizinischen Kunst aufgebügelt wurde, um nun auf dem Schafott zu enden! Das ist fürwahr ein Lebenslauf so furchtbar reich an Klümmernissen, so sehr ein in sich selbst.

Aber eine große Quelle des Studiums in psychologischer Hinsicht hat die ganze Verhandlung. Und es wäre wünschenswert, um zu wissen, wenn die sich als berufen dünkenden Organe des Staates zur Hebung und Förderung der Volksmoral und Volksbildung Hörter gewesen wären.

Wer diese Jugendvernehmung verfolgt hat, der hat ein schreckliches Bild des Ziehländes unserer häuerlichen Bevölkerung gewonnen und — es darf gesagt werden — der in der Schule zurückgebliebene Kneißl hat den größten Teil dieser mit vielen zerklüfteten Gesichtern erschienenen Jugendkinder um Kopfeshöhe überragt. Wie sind sie doch groß in Verbergen der Gedanken, diese willigen Werkzeuge väterlicher Zucht; der die Verhandlung mit großer Unparteilichkeit leitende Präsident war ob seines Amtes nicht zu beneiden. Seht den Hebel an der Führung der Volksbildung an, Ihr Herren Richter und Lenker des Volkes, Ihr Pädagogen und Lehrer, und die Zahl der Verbrechen wird sich dezimieren, weil der Nährboden nicht mehr vorhanden ist.

Interessant für die Anschauung über den Zweck der Gefangenenanstalten und Zuchthäuser, die doch auch Besserungs-

anstalten sein sollen, ist die Anklage des Herrn Staatsanwalts, als er fürchtete, die Geschworenen könnten die Schuldfrage verneinen und den Kneißl mit 15 Jahren Zuchthaus „beglücken“. Er sagte: „Meine Herren Geschworenen! Sorgen Sie dafür, daß dieser Mordbube nach 15 Jahren nicht wieder in die Freiheit trete, denn dann würde noch Schlimmeres folgen.“

Mit welcher „Verehrung“ der „Held Kneißl“ seiner Zeit bedacht wurde, geht daraus hervor, daß die ins Geiselslofer Haus geschickten Angeln das Stück mit 1.50 Mk. erkaufte wurden, daß Kneißl bei seinem folgenden Krankenlager dann zahlreiche Briefe von weiblicher Hand erhielt mit der Bekundung der hohen Anerkennung und der Bitte um Ueberlassung irgend eines Andenkens!

Alles in allem: Kneißl ist ein Verbrecher, dessen Taten nicht entschuldigt werden können, die Schuld jedoch fällt auf die Gesellschaft zurück!

Wie aus Augsburg gemeldet wird, hat Rechtsanwalt Dr. v. Varnwig-München gegen die Verurteilung des Räubers Kneißl zum Tode Revision angemeldet.

Zur Reichstagswahl in Wittenberg-Schweinich.

Zeit Donnerstag liegen die Wählerlisten zur Einsichtnahme aus. Einwendungen gegen ihre Richtigkeit sind nur bis zum 28. November zulässig. Veräußerte kein Wähler, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in der Liste enthalten ist. Der nicht selbst nachsehen kann oder mag, muß das durch einen anderen besorgen lassen.

Die Verbreitung des ersten sozialdemokratischen Wahlzettel erfolgt am morgigen Sonntag. Es ist eine harte Verteilung der Parteigenossen daran erforderlich. Jeder erhält weitere Auskünfte durch St. K. 1. Wittenberg, Kosmigerstraße 18.

Eine seltsame Kaskaderie ist unter den Ordnungshütern der verschiedenen Wählungen darüber entstanden, ob in der liberalen Wähler-Verammlung zu Wittenberg am vorigen Sonntag der Hauptredner der Sozialdemokratie, Redakteur Thiele-Pale, dem Dr. Barth „scharf“ entgegen getreten ist“ oder in gewinnvoller Weise seine abweichenden Ansichten“ ausgeprochen hat. Jeder Teilnehmer der Verammlung wird sich an dieser Auseinandersetzung erlauben. Thatsache ist, daß der sozialdemokratische Redner mit aller Klarheit den Gegensatz der Arbeiterklasse zu den Liberalen hervorgehoben und daß er die etwaige Unterstützung des Dr. Barth bei einer Stichwahl davon abhängig gemacht hat, daß Herr Barth seine Stellung zu gewissen Fragen vorher in befriedigender Weise präzisiert. Wiederholt und ausdrücklich wurde es ferner als selbstverständlich hingestellt, daß für die Arbeiter nur die Kandidatur des Genossen Kohler in Betracht kommt. Ob diese Stellungnahme „scharf“ oder „gemüßigt“ war, darüber mögen sich unsere Gegner den Kopf zerbrechen; jedenfalls war sie klar und unzweideutig, und das genügt den Arbeitern.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen. Merseburg.

Die Wahlen finden für die dritte Abteilung nächsten Montag, den 25. November, statt und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

Die Wähler von Nr. 1—963 der Wählerliste stimmen im kleinen Saale des Theaters ab, die Wähler von 964 bis zur letzten Nummer im oberen Saale der Reichstrasse.

Die Ersatzwahlen für den zum Stadtrat ernannten Vohgerbermeister Barth und den verstorbenen Kaufmann Meißner finden in gleicher Weise Mittwoch, den 27. November, von 9—11 Uhr statt.

Zeich.

Das Thema, über welches Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele Sonntag nachmittag im Heitern Bild redet, lautet: Die Beteiligung an der Stadtverordneten-Wahl als Mittel im proletarischen Kampfe. Der Sozialistenklub hat in der Annonce in geistiger Nummer aus proletarisch ein parlamentarisch gemacht.

Weißenfels.

Arbeiter, Parteigenossen! Sonntag vormittag gelangt das zweite Flugblatt zur Verbreitung. Alle Mann zur Stelle.

In der großen Wähler-Verammlung heute, Sonntag, abend, in der Reichstrasse spricht an Stelle unseres Abgeordneten Ad. Thiele der Genosse Albrecht.

1. Zum bevorstehenden Wahlkampf am 25. und 26. November haben sich unsere Gegner gerufen, gegen die vorwärtstreibende Sozialdemokratie zu kämpfen. Es wird sich wieder zeigen, daß gegnerischerseits abhängige Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute als Stimmhebel vielfach gegen ihre Ueberzeugung zu stimmen gezwungen und herangeschleppt werden mit Zuhilfenahme der unfaulhersten Mittel. Trotzdem können wir kampfesfreudig unsere Kräfte messen und nun heißt es — vorwärts zum Kampf! — Es gilt, das der Weiskeller Arbeiterklub schwer zugefügte Unrecht bei der vorigen Wahl zu führen, sowie der Minderheit in unserer hiesigen Verwaltung Einhalt zu thun. Die beste Antwort auf alle die gegnerischen verleumdenden Eingeladnis sowie auf die Verunglimpfungen durch den Justizrat Braun kann nur die sein: Vorwärts durch Kampf zum Sieg!

Lokales und Provinzielles.

Halle, 22. November.

Der Jopff, der hängt ihm hinten.

Der Finanzkommission lag in der Sitzung am Donnerstag eine Eingabe auf Aufhebung des Brückengeldes nach dem Stadteile Krüllwitz vor. Da aber die Verpachtung des Brückengeldes jährlich 23000 Mk. einbringt, konnte sich die Kommission nicht dazu aufschwingen, den Jopff kurzerhand abzuschneiden, sondern die Angelegenheit soll einer weiteren Beratung unterzogen werden. Bei einem Budget von über 5 Millionen Mark jährlich wird wohl von den 23000 Mk. nicht die Gewinn der Stadt abhängen. Hat man jetzt Hunderttausende ausgeworfen für Erhöhung der Beamtengehälter, so ist es nicht, auch die zahlreichen Krüllwitzer Arbeiter zu entlasten, die jetzt wöchentlich mehrere Prozent ihres Einkommens für Zahlung der vorinkünftlichen Brückenpacht verwenden müssen. Würde man anderwärts sparen, wo es zulässig und wünschenswert ist, so hätte man bald die 23000 Mk. zusammen. Mag der Magistrat auf seine Freilege im Stadtheater verzichten, auf die ihm nicht das mindeste Recht zusteht, dann wäre sofort ein nicht unerheblicher Teil der erforderlichen Summe aufgebracht.

Ein Schmerzenskind

für die Anwohner ist der Zustand der Wolfslucht im Süden unserer Stadt. Eine an die hiesigen Kollegen zu richtende Petition verlangt, daß diese Straße als Rothlandsarbeit vergeben und baldigst hergestellt wird. Die Petenten berufen sich auf einen alten Vertrag von 1825, demzufolge die Straße von der Stadt eine rheinische Miete breit erhalten werden solle, das wären ziemlich vier Meter. Jetzt ist die Straße streckenweise nur noch ein schmaler Fußgängerweg und bei nassem Wetter kaum passierbar, obwohl sie täglich von Hunderten benutzt werden muß. Die Verfestungsarbeiten werden in der Eingabe auf 200000 Mk. beziffert, die vorläufig von der Stadt zu verlegen seien, später aber von den anliegenden Baustelleninhabern wieder eingezogen werden könnten.

Martin Giesenow

Ende November

Eröffnung meines Spezial-Geschäfts für

Trikotwaren etc.

verbunden mit

Bazar für Gelegenheitskäufe

Gr. Ulrichstrasse 58, parterre u. 1. Etage.

Wie berechtigt die sozialdemokratische Forderung ist, daß die Gemeinden ihren Grundbesitz nicht verkaufen sollen, ersieht man aus einem Vorkommnis in Himmelsburg bei Berlin. Zur Anlage eines Friedhofes muß diese Gemeinde jetzt ein Grundstück für 100000 M. zurückkaufen, das vor zwölf Jahren für 20000 Mark verkauft worden ist.

am Dienstag berichtet die konservative Hall. Ztg.:

Anwesend waren auch viele Frauen und junge Mädchen, sowie dem Arbeiterstande angehörige, kaum den Kinder-
schuhen entwachsene junge Leute, aus denen sich
überhaupt der größte Teil der Versammlungsbesucher rekruti-
erte. Der Zweck der Versammlung bestand darin, am
über Mittel und Wege zu beraten, wie der Arbeitsnot am
ehesten abzuhelfen wäre, was das eigentlich, wenn eine solche

[illegible]

Sol' Mann wißt die Teilnehmer an der Versammlung, wie es in derleißen zugegangen ist. Wenn dieses Blatt schon so unglaublich frech zu lügen wagt in einer Sache, die 1500 Augen- und Ohrenzeugen gehabt hat, wie mag es da erst sich schwindeln in Fragen, die der einzelne nicht kontrollieren kann. Die Arbeiter müssen sich merken, daß im Verlage desselben Blattes die Schmäh- und Eufedschriften gegen die Sozialdemokratie unter dem Namen Sächz. Provinzial-Blätter erscheint.

Die Kautabafirma D. A. Hammerer in Nordhausen war befanntlich eine der hartnäckigsten während des halbjährigen Streiks der Tabakarbeiter. An ihr namentlich lag es, daß eine Einigung nicht zu finden kam. Sie glaubte auf ihr Vernehmen pochen zu können. Die Arbeiterseite hat ihr allerdings bewiesen, daß die Rechnung falsch war. Um die schwere Schädigung ihres Ansehens wieder auszugleichen, verbietet nun die Firma an die verstorbenen Kunden gedruckte Liebesbriefe, in welchen sie zunächst triumphierend verkündet, daß die Arbeiter bedingungslos in die Iron zurückkehren mußten. Dann fällt sie in Kusschüß, die „gelächten Aufträge nach einigen Wochen im vollen Umfang wieder ausführen zu können“, da der Betrieb weitgehend verbergt worden sei, und schließlich dankt sie „innigst und herzlich“ für die „gütige Nachsicht und Rücksichtnahme während des Streiks“ und bittet, das ihr „seit einer langen Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen“ ihr „nun wieder voll und ganz angedeihen zu lassen“.

Der Hanewader braucht sich nicht zu bemühen. Denn was einmal tot daliegt, wird nicht mehr lebendig, und die Arbeiter haben für seine Produkte mehr als vollständigen Erfolg gefunden durch die Genossenschaft der Kautabafarbeiter, deren Fabrikat reell ist und sich schon jetzt die Anerkennung der Tabakfauer errungen hat. — Die Firma Hanewader war einmal beliebt bei den Arbeitern; sie ist es nicht mehr und wird es auch nimmer wieder werden.

r. Am 21. traten die Vertreter derjenigen hiesigen Ortskrankenkassen zu einer Beratung zusammen, welche Delegierte

zur Gründung eines Dreifrankeutschen Verbandes für den Besatz der Verleierungs-Anstalt Sachen-Anhalt nach Weizsäcker entsetzt hatten, um Stellung zu einer Verfüggung der Anstaltsbehörde bezw. des Magistrats zu nehmen, in welcher auf die Ungültigkeit einer solchen Vereinigung und die Verwendung von Kassamitteln zu diesem Zweck hingewiesen wird. Man war einmütig der Ansicht, daß sich gegen die Verfügung, so weit sie sich auf Verwendung von Kassamitteln beziehe, nicht werde antworten lassen, daß dagegen der Verband, weil er nicht unter die Bestimmungen des § 46 des Kr.-Verz.-Ges. falle, aus feiner Genehmigung bedürfte, daher auch vom Herrn Regierungsr. Präsidenten und dem Magistrats als Aufsichtsbehörde nicht verboten werden könne. Die Beschlußfassung wurde bis zum 1. Dezember 1901 vormittags 10 Uhr ausgesetzt, um welche Zeit im Englischen Hofe unter Einladung aller hiesigen und Giebichensteiner Dreifrankeutschen weiter verhandelt werden sollte.

hält heute, Sonnabend, im Bellevue seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Gesamtumsatz im vergangenen Jahre über 4½ Millionen Mark. Der Weingewinn beziffert sich auf 517 442 Mk. Auf die Materialwaren sollen 13 Proz. Dividende gewährt werden, auf die Fleischmarken 7 Proz.

Montag, den 26. November c., nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Sitzung. 1. Antrag der unbedienten Magistratsmitglieder auf Erteilung eines Vertrauensvotums. 2. Nachbesprechung—Schreibmaterialien und Büreaubedürfnisse — für 1901. 3. Erteilung einer Schuldeputation. 4. Anknüpfung der Hospitalitätsfrage für 1900 und Nachbesprechung. 5. Anderweite Berechnung der Kosten der öffentlichen Feuer- und Wasserleitung zur Reparatur der mechanischen Weiler der Berufsfeuerwehr. 6. Vertiefung eines Desinfektionsbassin in der Köpfergasse von der Buggenhafenstraße bis zur Hohenbach. 8. Anknüpfung der Kammerstraße für 1900 und Nachbesprechung. 9. Glucksteinentfaltung für die Glucksteinfrage, zwischen Zehnbergstraße und Gienbach. 10. Anknüpfung des durch Eingangsfrage der Glucksteinfrage bedingten Aufbaus der Glucksteinentfaltung für 1900 und Nachbesprechung. 11. Beitritt wegen Verletzung des Schadens für einen durch Brand zerstörten Schuppen. 12. Verrechnung von Jinsen aus dem Schindlichen Vegetationsfonds für 1900. 13. Verteilung der Schindlichen Vegetationsjinsen. 14. Anhebung der juristischen Verrent des alten Stedenbaches und Anknüpfung der Verpachtung aus Unterhaltung von des Stedenbaches zweier Bächen. 16. Beitritt wegen Verpachtung der Mollstraße.

K. Seit letzten Sonntag ist in unserer Kunstanstaltung ein Kessel Aufregung ausgebrochen, indem das Besondere des italienischen Malers Carracci in der Galerie des Salons de France in Rom wiedergeteilt. Die gesamte antike Götterwelt wird aus der Decke und auf den großen Bogengiebeln lebendig von der Wand dieses Meisters, der sich sein eigenes ursprüngliches Kunstideal geschaffen, da er ein sogenannter Ausprägler war, der von dem Geiste der größten Meister der Kunst lebte. Correggio, der geniale Meister des Zeichnen, hatte es ihm angetan, und so hat er die Kunst der Zeichnung zu einer neuen Höhe gebracht. Michelangelo befindet sich darin, daß die nicht mehr vorübergehende Erde die farbige Wirkung der Fresken nicht widerzulegen vermögen, so treten besonders, die dekorativen Figuren der einschmelgenden Architektur tief hervor — die Konzeptionen erdrücken hervor. Seinen Verehrern individuelles Leben ein-

zu haben, wie wir dies bei Tizian bewundern, gelang ihm nicht. — Eine Anzahl Gemälde des Leipziger Malers Förstner bringt uns wieder zur Gegenwart und sind dieselben wert, eingehend betrachtet zu werden. Fast auf allen Gemälden ist Christus dargestellt. Der Herrmann den Jünger des Verführten, die Abendmahlsszene des Jüden, aus dem Jüdischen Jannes, die weltentzogene Jungfräulichkeit eines Engels, die Feierlichkeit der Grabmalen, die letzte Grabszene des Abendmahls oder eine biblische Vertreterin des ewig Weiblichen, vom Hochgebirge absteigend, führt, dies geht von seinen Gemälden eine uns fesselnde Stimmung aus, die immer die Auegung eines talentvollen Künstlers ist. — Conft ist noch von den Göttembilden der Sage u. Zeiger eine silberne, auf Marmor montierte Grenztafel ausgeführt, die die Professoren der juristischen Fakultät in Auftrag gaben. An dieser teilgenommen, teils gegoffenen und silbernen Arbeit ist zu konstatieren, daß diese früher hier arg vernachlässigte Technik im Leipziger Kunstgewerbe sich regt. An einem freigen Komposition mißfällt uns die Gestaltung der handförmigen vordringende Silberplage hätte zum Borst ein dünnflüssiges, gerolltes. Vorbildlich sollte in dieser Hinsicht die vortheilhaft, phantastischen Silberarbeiten sein, die noch den Entwürfen des

verstorbenen Prof. Ferdinand Göz in Karlsruhe ausgeführt worden sind.

* **Vorfälle.** Freitag nachmittag gegen 5 Uhr blieb das Pferd des Fleischermeisters Dautz in den Schienen der elektrischen Bahn hängen. Es brach ein Bein und mußte auf der Straße abgeholt werden.

* Im Konkurs des flüchtigen Radelfabrikanten Dollmig werden die Gläubiger nach Mitteilung des Konkursverwalters so viel wie möglich erhaltet. Täggen schweben gegen Dollmig Unterjudungen wegen Beschädigungen, und auch einige Geschätzte, die von Dollmig kurz vor dem Konkurs Wehl zu auffallend billigen Preisen gekauft haben, sind in Unterjudung.

[illegible]

Nach dem Besuch ist das Bräutleinsbuch vorzulesen.
Der Gedächtnistag des Bedenkens am morgigen
Sonntage entsprechend ganz nachlässig zu sein. Keinen
Besuch Maria Stuart (einzige Aufführung in dieser Saison),
ebenfalls die tragische Oper Der Evangelinismus von Dr.
H. Wienst in Szene. Diese in seiner Handlung wie auch
seines musikalischen Gehaltes wegen hochbedeutende Werk
hier seit Jahren nicht gesehen und wird nun von Herrn
Kocher wieder aufgeführt werden. Interessant!
Der Titel hat das Wort besänftigt von seinen
Gottesmännern her, welche in der ersten Hälfte des ver-
lorenen Jahrhunderts zur Erbauung der Volksklassen und der
Jugend auf den Straßen das Wort des Seelendes in Predigt
und heiligen Gesängen verkündeten. Der Inhalt der Dier
lehrt bis an eine wahre Begebenheit aus jenen Tagen an und
gibt einen Einblick in die damaligen Zustände. Die Handlung
besänftigt eine dramatisch lebende und tief empfundene Rede
gegeben, welche die Dier weit über das Niveau der in der
letzten Zeit gedruckten Werke erhebt. Die geistliche Aufführung
ist neu einstudiert. Die Hauptpartien haben die Damen
Neumann, Borchert, die Herren Schröter, Santa, Brandes u.
Schaden. Sehr empfehlend, in das Theaterabonnement auf-
zunehmen. Am nächsten Sonntag wird die Oper „Die Ver-
willt“ ausgeführt. — P.: Spielplan der folgenden Woche
bezeichnet für Montag: Lindne. Die verehrlichen Abonnenten
des betreffenden ersten Theaters, welche diese Oper schon einmal
hatten, können ihre Karten für eine folgende Vorstellung zum
Tisch bringen, wenn dieselb Wkkt bis mitte 12 Uhr der Kasse
überhandelt worden ist. Am Dienstag findet die
Premiere des Hülfsstückes „Der Geringe“ statt. Es handelt
sich um ein Lustspiel. Der geistreiche Verfasser hat auch mit diesem Werk
wieder ein lebenswürdiges Bild geschaffen. Am Mittwoch
wird „Evangelium“ wiederholt; die nächste Aufführung des
„Gnädigen“ findet am Donnerstag statt. Es sind in
den letzten Tagen so viele Vorstellungen noch diesem launigen
Stück gegeben worden, daß die Direktion sich entschließen konnte,
es nochmals auf das Repertoire zu legen. Freitag: Repetition,
Sonnabend: große Revue.

3. Im **Abollo Theater** veranstaltet am Sonntagabend 8 Uhr der bekannte Kutscher **Paul Spiegel** aus Schmeginen nur einmaligen Vortragsabend über **die Ergebnisse** in der höheren Regionen. Herr **P. Spiegel** ist seit 20 Jahren Kutscher und hat bereits gegen 100 Fahrten hinter sich. Seine Vortragsweise ist spannend und lehrreich, so daß jedermann mit Interesse den Ausstellungen dieses Fachmannes folgen und im Geiste die höheren Regionen mit ihm im Ballon durchfliegen und die herrlichen Naturerscheinungen dabei kennen lernen kann.

Gelegenheitskäufe

Grosse Posten wollene und halbwollene Kleiderstoffe in schwarz und farbig, jegliche Art.
Grosse Posten Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Vorleger, Felle.
Grosse Posten Jacketts, Kragen, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke.
Grosse Posten Schürzen, Kapotten, Kopfschawls, Handschuhe, Pelzwaren.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertäuerung geschützt.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219011124-14/fragment/page=0007

Jacketts

Paletots,
Kragen,
Capes,
Umhänge,
Blusenhemden,
Kindermäntel
werden
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
verkauft.

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Stadt-Theater Halle a. S.

Sonntag den 24. November 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
11. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 4 Akten von Friedrich
von Schiller.
Abends 7 1/2 Uhr.
12. Vorst. i. V. Ab. 18. Vorst. außer Ab.
4. Viertel.
Der Evangelist.
Oper in 2 Akten von Dr. Kienzel.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Großer Elite-Spielplan!
Die Truppe **La Raine**, **Brabour**,
Variete- und Musicaltruppe mit klassischen
Spielen. — **Frl. Marianne** mit ihrem
Transformations-Ballett-Act. Die vier
Jahreszeiten. — **Neu! The two**
Paulys mit ihrer Sport-Scene „Auf
dem Tennistennis-Platz“. Großerartiger
Drahtspiel-Act. — **Brothers Reinsch**,
Comillobiten an der perfekten Stange.
— Die **Fred Marzall-Gruppe** mit
ihrer Ballett-Bantomime „Münchener
Freude“. — **Herr Ernst Perzina**
mit seinen prächtigen Affen-Ensembles.
Sieben Akrobaten-Akten. Die beste
Dressnummer der Gegenwart. —
The Clifton's, akrobatische Kunst-
fahrer. Der hier noch nie gegebene
Sprung mit dem Hengst von der
fünf Meter hohen Treppe auf das
lebende Viehhäfen! — **Frl. Melanie**
Roberti, weiblicher Humorist. — **Herr**
Narcisse Mertens, Original-Gefangs-
humorist mit seinen neuesten Sen-
sations-Schlagern ersten Ranges. —
Jules Greenbaum's „American
Globe“ mit seinen kolorierten leben-
den Photographien: Neu! Die Jung-
frau von Orleans“. Neu! Größte in-
ternationale Verführung.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag den 24. Nov. (Lodenfest)
geschlossen.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 24. Nov. abends 8 Uhr
Gianalliger Vortrag des bekannten
Schiffbauers **Paul Spiegel** über seine
„Erfahrungen in den höheren Regionen“.
Schiffbauende Zählungen
seiner Ballon-
aufstiege b. autem
Wetter, b. Regen,
bei Sturm, bei
schwerem Ge-
witter, bei Nacht,
die Aufstiege in
Laternen und die
Landung auf
russischem Gebiet
seine Gefangen-
nahme als ver-
meintlicher
Spion durch
Kaisers, Andre
Nordpolfahrt etc.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Restaurantbetrieb.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Pfänder-Auktion

Dienstag den 3. Dezember d. J.
Pannischestraße 15
der im Wassermarken die Zeigante ver-
fallenen Pfandstücke. Gruenerung resp.
Einschlag bis 28. November.

Futterbeutel

verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller
am Riebeckplatz, 2 Min. v. Haupt-
Bahnhof entfernt.
Nur noch 1 Tag das Gastspiel
der echten
**Transvaal- u. Orange-Freikrieger-
Buren.**
„Wild-Süd-Afrika“.
Außerdem das Riesenprogramm
Paul Batty
Little Carljen
Grit Brothers
Hugo Bengler
Wirtz von Benzl
Socors Verona
Concordia-Trio
Brooks & Duncan
Dreies Belograph
Sonabend den 23. November
nachmittags 4 Uhr
Extra-Nachmittagsvorstellung.
Auftritt der **Buren**
sowie der anderen großen Kräfte.
Jeder Erwachsene hat das Recht,
ein Kind frei einzuführen.
Heute
letztmaliges Auftreten.

„Zentralhalle“, Weissenfels.

Zu meinem am Montag den
25. November stattfindenden
Kirmesschmaus
verbunden mit Kaffeekränzchen
lade hiermit freundlichst ein
Otto Kloppe.

Restaurant „Zur Forelle“ am Markt.

Bringe mein Votal in empfehlende
Erinnerung und bitte um freundlichen
Besuch.
A. Frenzel.

Kartoffeln

aus Thüringer und Harzer Boden, für
jeden Geschmack passend, fast größtes
Lager am Plage.

Karl Schmidt, Brunnenstr. 53.

Teleph. 2394.

Stiefel und Schuhe,

sehr dauerhaft, aus guten Rauthaten
gearbeitet, wie bekannt, empfiehlt zu
billigen Preisen nur **J. Sternlicht**,
steht Alter Markt 11. Fernspr. 1148.

Frisches Obst

verkauft vom Rahn an Weinecks
Brücke.

Diebe

flieh Spezieskartoffeln: Magnam
bonum, Anguiter, Rüchhäuser etc.
bekommt man nur bei
H. Köppe, Triftstr. 50/51.

Achtung!

Infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse liefere ich bis auf weiteres
Briketts, Brennmaterialien
zu den bisherigen Sommerpreisen.
Hugo Messing, Georgstraße 3. Fernsprecher 464.

Räumungs-Ausverkauf.


Um mein großes Lager fertiger
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
andere Unternehmungen halber schnell zu räumen, verlaufe sämt-
liche Waren zu jedem nur annehmbaren Preise.
Jedermann ist Gelegenheit geboten, die eleganteste so-
wie die billigste Garderobe unerreicht vorteilhaft zu kaufen.
— Veräume daher niemand dieses günstige, nie wieder-
kehrende Angebot.
S. Korn, Gr. Klausstraße 1.



KAUF AUF CREDIT

Wohin

gehen Sie, wenn Sie Möbel, Spiegel,
und Porzellanwaren, Herren-, Damen-
und Kinder-Konfektion, Manufaktur-
waren, Uhren, Schmuckwaren, u. s. w.
auf Teilzahlung
kaufen wollen?
Nur zu
Robert Blumenreich
Waren- und Möbel-Kredithaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 24
2 Etagen, 1. und 2. Etage.



Fellschankelpferde, 10 Mt., 11.50, 13.50, 15 Mt. Fellpferde, zum Fahren und zum Schaukeln eingerichtet, 10 Mt., 11.50, 13.50, 15, 17.50 Mt. Teaser, zum Fahren und Schaukeln, 20 und 22.50 Mt. Meine Pferde sind mit Rindleder- Zäumung und sehr schön gearbeitet. Es ist angebracht, diesen Artikel rechtzeitig zu kaufen, da dann die Wünsche betreffs der Farbe berück- sichtigt werden können. Gefautte Pferde werden gerne bis Weihnachten zurückgestellt. **Holzschankelpferde, 3.50, 5.50, 7.50 Mt.** **Holzperde zum Fahren u. Schaukeln** 4 und 6 Mt. **Holz- und Fellpferde in allen** Größen und Qualitäten. **Großartige Auswahl** in **Puppen und Spielwaren.** **Robert Plötz,** 17 Leipzigerstraße 17.

Es werden Lampenbühnen und
Ganzleuchner sauber angefertigt u.
best. Fr. Voigt, Mademell-Ammen.

Maurer resp. Fußer

werden eingestellt
Neubau Glauchaerstr. 2.
Stube, K., R. u. Zubeck, Gefwohnt,
1. Jan. zu bez. Wirtelstraße 14.
Billig! Gelegenheitskauf. Billig!
Ein großer Posten Fahr-
und Schaukelpferde, Puppenstuben u.
Weihnachts-Spielwaren billig zu
verkaufen
Thorstr. 36, II.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise
der Liebe und Verehrung, welche uns
während der Krankheit sowie bei der
Beerdigung unseres teuren Entschla-
nen zu Teil geworden sind, ist es uns
nicht möglich, jeden einzelnen persönlich
zu danken und thun dies daher auf
diesem Wege, insbesondere Herrn Ober-
prediger Knuth für die trostreichen
Worte, sowie dem Verein ehem. Grena-
diers, dem Gastwirtsverein und dem
Schüler- und Zöglingverein der
das ehrenvolle Geleit, auch allen denen,
welche dem Entschlagnen durch zahl-
reiche Kranzgebenden die letzte Ehre
erweisen haben, unseren herzlichsten
Dank.
Amalie Deumer nebst Kindern.

Moritz Cahn Herren-Garderobe

alle Größen

	billigste Preise.		
Winter- Paletot	tadellos sitzend, schwarz u. blau Eskimo Mk.	12. ⁰⁰	15. ⁰⁰ 18. ⁰⁰
Winter- Paletot	prima Verarbeitung	Mk. 21. ⁰⁰	24. ⁰⁰ 28. ⁵⁰ 30. ⁰⁰
Winter- Paletot	hochelegant, auch auf Seide	Mk. 33. ⁰⁰	36. ⁰⁰ 39. ⁰⁰ u. s. w.
Winter-Joppe	warm gefüttert,	Mk. 5. ⁵⁰	7. ⁵⁰ 9. ⁰⁰ — 16. ⁵⁰

Preiswerthes Angebot!

Berlin und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

2.20 bis 2.40 M. Außer Straßenarbeiten ist ein Brückenbau, die beschleunigte Fortführung der Kanalisation und der Bahnhof-Neubau in Aussicht.

2.20 bis 2.40 M. Außer Straßenarbeiten ist ein Brückenbau, die beschleunigte Fortführung der Kanalisation und der Bahnhof-Neubau in Aussicht.

DFG

Weissenfels.

Connabend den 23. November abends 8 Uhr in der „Reichstrone“
große öffentliche Volksversammlung.
 Tagesordnung: Die Bedeutung der Kommunalwahlen. Referent: Reichstagsabgeordneter **Ad. Albrecht**, Halle.
 In dieser Versammlung ist Herr Justizrat **Braun** eingeladen.
 Der Vorstand des Sozialdem. Vereins.

Wählerversammlung zu Zeitz.

Conntag den 24. November 1901 nachmittags 3 Uhr im Saale des „Seiteren Blick“
große öffentliche

Kommunalwähler-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Beteiligung an der Stadtverordnetenwahlen als Mittel im proletarischen Kampfe. Referent: Reichstagsabgeordneter **Ad. Thiele**, Halle. 2. Verchiedenes.

Dienstag den 26. Nov. abends 8 Uhr im Saale des „Seiteren Blick“
Bekanntgabe des Wahlergebnisses

und: Was lehrt uns die künftige Wahl?
 Entree 10 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer.

Verband der Schmiede. Bahlf. Halle.

Heute Connabend den 23. November abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung

Um zahlreichen und pünktliches Erscheinen ersucht
 Die Ortsverwaltung.
 Unser Stiftungsfest findet am Connabend den 30. November in Osborgs Bellevue statt.

Eisleben.

Zu dem am Montag den 25. November abends 8 Uhr in der „Terrasse“ stattfindenden

Kränzen der Vereinigten Maurer von Eisleben
 und Umgebung

beehrt sich Freunde und Gönner ergebenst einzuladen Das Komitee.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Zur Befichtigung des Tierparks
 täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.
 Besuch des Parks nach 5 Uhr frei.

Konsumhalle Eichendorffstr. 26.

Kapotten für Damen, Mädchen und Kinder, Strickjacken und Jagdwaffen, Kinderwagen, Unterziehe, Sandalschuhe, Kopftücher, Schattentücher und Wolltücher empfehlen zu
außerordentlich billigen Preisen.
 G. Gerig. R. Schulte. A. Banse. R. Göhre.

Möbel,
Sofas, Divans,
Matratzen,
 bürgerliche
Einrichtungen,
Teppiche,
Tischdecken,
 Gardinen, Portieren.

Abzahlung! Abzahlung!

Paul Sommer

14 Leipzigerstraße 14

I. und II. Etage,
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Anzüge
Paletots
Joppen
Damen-Konfektion
 Kleiderstoffe
 sowie Waren aller Art.
Abzahlung!

Alle Sorten Felle

laufen zu höchsten Preisen
 Gebr. Dauglowitz, Schildplan 4.
 Bettstelle mit Matratze 20 Mk.,
 Tisch 5, Spiegel 7 Mk., Stühle
 2 Mk. zu verkaufen.
 Endwig Wuchererstr. 31.

Ed. Kertzscher, Bandagist.

Poststr. 1, Eingang Leipzigerstr.
 Lager diverser Gummiwaren,
 Zylinder, Bessarien, Leinbinden,
 Gummischläuche, Gummidecken,
 Bandagen, Stützträger zu billigen
 Preisen.

S. Weiss,

Halle a. S.,

Größtes Spezial-Geschäft feiner Herren- und Knaben-Moden.

empfiehlt in unerreichter Auswahl:

Winter-Paletots
Raglan-Paletots
Ulster-Paletots
Pelerinen-Mäntel
Wirtschafts-Joppen
Jagd-Joppen
Joppen mit Pelzfutter
Schlafröcke
Gummi-Mäntel.



Niedrigste Preise. ○ ○ ○ ○

Als Weihnachtsgeheim

empfiehlt folgende passende Werke:

Kautsky, Marx ökonomische Lehren. Broch. 1.50, geb. 2.— Mk.
Köhler, Welterschöpfung und Weltuntergang. Broch. 3.—, geb. 3.50 Mk.
Die ländliche Arbeiterfrage. Geb. 2.— Mk.
Wobley, Thomas Morus und seine Utopie. 2.— Mk.
Wobley, Charles Fourier. Geb. 2.50 Mk.
Stern, Philosophie Spinozas. Broch. 1.—, geb. 1.50 Mk.
Wobley, Die Frau und der Sozialismus. Broch. 2.—, geb. 2.50 Mk.
Alfagaran, Geschichte der Kommune. Broch. 3.—, gebunden 3.50 Mk.
Engels, Ursprung der Familie. Broch. 1.—, gebunden 1.50 Mk.
Marx, Das Geld der Philosophie. Broch. 1.50, gebunden 2.— Mk.
Kautsky, Das Erfurter Programm. Broch. 1.50, gebunden 2.— Mk.
Stepniak, Der russische Bauer. Broch. 1.50, gebunden 2.— Mk.
Dr. Simon, Gesundheitspflege des Volkes. Broch. 2.—, geb. 2.50 Mk.
Wommelt, Die Tierwelt. 7.10 Mk.
Lassalles Reden und Schriften in 3 Bänden 14.50 Mk.
Noller, Das natürliche Werden der Lebewesen. 3.75 Mk.
Schröter, Das Werden des Menschen im Mutterleib. 8.— Mk.
Geschichte der deutschen Literatur. 2 Bände. 17.— Mk.
Polig, Illustrierte Weltgeschichte. 6 Bände à 3.50 Mk.
Wied, Elektrizität und ihre Technik. 8.— Mk.
Dr. Wehring, Die Legung-Legende. Broch. 3.—, gebunden 3.50 Mk.
Gleone Gabet und der kirchliche Kommunismus. Geb. 2.— Mk.
Dr. Ziegenhagen, Natürliche und soziale Religion. Broch. 1.50, geb. 2.— Mk.
Wichmann, K. G. Schernikowsky. Broch. 2.50, gebunden 3.— Mk.
Engels, Eugen Dührings Einwirkung der Wissenschaft. Broch. 2.50, geb. 3.— Mk.
Hugo, Die englische Gewerkebewegung. 1.50 Mk.
Karl Marx, Revolution und Kontr.-Revolution in Deutschland. Broch. 1.50, geb. 2.— Mk.
Peters, Der Stande an die Menschheit. Broch. 2.—, geb. 2.50 Mk.
Dr. A. Dohet, Aus Leben und Wissenschaft. Broch. 4.40, geb. 5.20 Mk.
Hugo, Städteverwaltung und Municipal-Sozialismus in England. Broch. 2.—, geb. 2.50 Mk.
Die Armee der Demokratie. Broch. 4.—, geb. 4.00 Mk.
W. Mos, Die transjohanne Revolution. Broch. 4.—, geb. 5.50 Mk.
Siechenhofs Fremdwörterbuch. 3.50 Mk.
Wommelt, Geschichte der Erde. 5.90 Mk.
W. Mos, Deutscher Bauernkrieg. 6.70 Mk.
Langhavel, Der Mensch und seine Rassen. 5.50 Mk.
W. Mos, Die deutsche Revolution. 5.70 Mk.
Wommelt, Die Pflanzenwelt. 5.50 Mk.
Illustrierte Welt der Erfindungen.
Dr. Strauß, Krankheit oder Verderben. 2 Bände. 18.— Mk.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Hannischstraße 3.

Welt-Panorama.

Vom 18. bis 24. November:
Ost-Asien: China, Korea, Japan.
 Der berühmte Himmelspalast u. Beijing.
 Mächtige Städte: Die Mithra.

Honigkuchen-Bruch

officiert
 die Honigkuchen-Fabrik von
Carl Cornow
 Leipzigerstraße.

Zahn-Atelier

von
Paul Knobloch
 Leipzigerstr. 63, 2. Etg., Goldener Hirsch.



Zähne von 2 Mk. an.



Gelenkknuppen mit und ohne Schlaufen von 50 A bis 12 A. Meine größeren Knuppen sind sämtlich mit genähter Verklebung.
Zaunfänge, Büschelknuppen, Köpfe und Bäume in allen Arten, Zäune, Stränche, Arme, Flächen.
Puppenstubeppchen, reizende Muster.
Gekleidete Puppen, großartige Auswahl.
Große Spielwarenausstellung.
Robert Plötz,
 17 Leipzigerstraße 17.

Hilfe in der Not!

Thuringia,
Kranken-Kasse für ganz Thüringen (G. S.) zu Eisenach, Kreislich genehmigt u. unter Staatsaufsicht.
 Krankengeld: vom 2. Tage bis 30 Wochen (auch Sonntags) event. Begrabungsgeld. Billige Beiträge. Alles Nähere durch Prospekt. Werren jeden Berufs als Vertreter gesucht.
 General-Vertretung **Martin Heuber,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

Schönelegante neue Nähmaschine, 5 Jahre Garantie, nur 48 Mark.
Federbetten Ober- u. Unterbett
S. Rosenberg, Geißstr. 21.

Ganz Halle für 20 Pf.
 wieder vorrätig in der
Volksbuchhandlung,
 Hannischstraße 3.

Rossfleisch!

Diele Woche hochfein.
Adolf Pretsch,
 Jakobstraße Ecke Zwingerstraße.